

Wien 26. Aug.

Lieber Freund,

unsere letzten Briefe hatten einander gekreuzt. Ich will hoffen, dass sich nunmehr Ihr Sohn Jonny von seiner Krankheit völlig erholt hat. Sie schrieben mir, dass Sie diesen Sommer in Surrey zubringen, und ich hoffe Sie alle nunmehr dort miteinander glücklich vereint. Ich brachte die letzten zwei Sommermonate fast ganz in Wien zu bis auf wenige Tage, die ich auf dem Semmering war. Ich arbeitete all die Zeit an einem sehr wichtigen Projekt für die Liga der Nationen in Genf. Ich beantrage darin die Errichtung einer Commission für Erziehung in der Liga. Diesen meinen Antrag unterbreitete unser Botschafter Dr. Dumba dem Internationalen Congress der Association für den Völkerbund in Warschau, und dieser Congress nahm meinen Antrag an. Die österreichische Regierung wird meinen Antrag bei der Liga der Nationen in Genf unterstützen und die Annahme empfehlen. Ich übersende eine Copie meines Antrages dem Prof. Gilbert Murray in Oxford, der ein wichtiges Wort in Genf zu sprechen hat. Mit ihm war ich schon in Correspondenz darüber und er hat Verständnis dafür. Nun liegt mir aber sehr viel daran, dass sich der gegenwärtige Foreign Minister Chamberlain dafür interessire, und darum bitte ich Sie dringend ihm so schnell wie möglich eine Copie meines Antrags zukommen zu lassen und mich und meine Sache ihm wärmstens zu empfehlen. Auf officielem Wege lasse ich die Sache jedenfalls von hier aus durch die englische Gesandtschaft betreiben. Wenn Sie sich die Mühe nehmen mein Exposé durchzulesen, und wäre es auch nur

*ff. Joh. übermittelte Thulen in separatem
Couvert 2 Copien.*

flüchtig, so werden Sie schnell die grosse Wichtigkeit der Sache erkennen. Es ist selbstverständlich, dass auch Frankreich und andere Regierungen für die Sache von hier aus interessiert werden. Die vortreffliche französische Uebersetzung meines Projekts hat Monsieur Vasenhove, Directeur de l'Agence Havas für Centraleuropa besorgt. Der hiesige französische Gesandte empfiehlt die Sache wärmstens der Pariser Regierung. Ich zweifle nicht, dass gerade England allen Grund hat mit allen Propositionen, die ich mache, einverstanden zu sein. Für alle Fälle schreibe ich einige Zeilen an den Colonienminister Stennett Amery, den ich in jungen Jahren gekannt hatte. Ich nehme an, dass Graf Mensdorff berufen sein werde die Sache in Genf zu unterstützen. Als Vater von fünf Söhnen werden Sie ein besonderes Interesse haben meinen Plan freundlich zu begrüssen, da er den Ursachen der Kriege an den Leib rückt. -----

Es tut mir leid, dass ich nicht rechtzeitig unterrichtet war davon, dass Ihr Sohn Henry in Basel sich befindet. Wie gern hätte ich ihn mit einem alten guten Freund von mir bekannt gemacht, dem Prof. der Nationalökonomie an der dortigen Universität Stefan Bauer, dessen Adresse Leimenstr. ⁵⁸ 58. Wenn Henry noch dort ist, so möge er Prof. Bauer meine Grüsse überbringen. Er wird in ihm einen geistreichen und amüsanten Menschen kennen lernen. Für alle Fälle wünsche ich Henry's Adresse in der Schweiz zu wissen, denn es ist nicht ausgeschlossen, dass ich selbst nach Genève fahren werde, wenn es nötig sein sollte, mein Projekt durch persönliche Anwesenheit zu fördern. In diesem Falle würde ich Sie auch um eine Introduction für Austin Chamberlain bitten. ----- Ich hoffe, dass Mrs. Laszlo wohl auf ist und dass Ihr Benjamin, den sie mit so viel Erfolg in Brighton gepflegt hat, noch viel Freude im Leben machen werde. Ich bin mit vielen herzlichen Grüssen für Ihr ganzes Haus und mit der Bitte mir zu schreiben, wann Sie und Mrs. Laszlo nach Amerika abdampfen werden, in alter Freundschaft Ihr ergeb. S. Münz